



FACHTAGUNG

Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis
Frankfurt a.M. 19. und 20. April 2023

Zusammenfassung FSGP Fachtagung

Die Fachtagung Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis hat in den Jahren 2017 und 2019 viel positive Resonanz bei Teilnehmenden aus Forschung, Suchthilfe und Praxis im Bereich Spielerschutz gefunden. Nach längerer Unterbrechung aufgrund der Corona-Pandemie fand am 19. / 20.4.2023 in Frankfurt a.M. die dritte Fachtagung FSGP statt, diesmal unter der Überschrift

„Risiko und Risikokompetenz – Spielerschutz in Aktion“.

Die Veranstaltung wurde von den Diplom-Psychologen Günther Zeltner (Stuttgart) und Dr. Henning Brand (Köln) ausgerichtet, als gemeinsame Initiative der Fachgesellschaft Qualitätssiegel Spielerschutz (QSVS) und der origo Akademie. Die Fachgesellschaft befindet sich derzeit in Neugründung.

Konzepte und Praxiserfahrungen im Spielerschutz standen bereits im Mittelpunkt der ersten Veranstaltung. Die Entwicklung der vergangenen Jahre, besonders auch im Hinblick auf den Glücksspielstaatsvertrag 2021, hat gezeigt, dass die Frage nach Qualitätsstandards im Bereich von Sozialkonzepten, Prävention und der Evaluation von Maßnahmen, von zentraler Bedeutung ist.

Die Fachtagung FSGP 2023 beleuchtete dabei Qualitätsstandards aus verschiedenen Perspektiven: Im Hinblick auf Präventionskonzepte und die Möglichkeiten ihrer Evaluation, im Hinblick auf Akteure im Spannungsfeld von Risiko, Gefährdung und Risikokompetenz, sowie im Hinblick auf Anforderungen und Auswirkungen von Regulation z.B. im Bereich der Zertifizierung und gab Einblicke aus der Praxis.

Wie in der Vergangenheit hatte die Veranstaltung das Ziel, den direkten Austausch zum Thema in Foren und Diskussionen in den Mittelpunkt zu stellen. Qualitätsstandards, Praxisberichte und glücksspielpartenübergreifende Erkenntnisse zur Wirkung präventiver Maßnahmen sollten dabei thematische Schwerpunkte bilden. Die Fachtagung bot ein abwechslungsreiches Programm mit Fachvorträgen, Diskussionsforen, Podiumsdiskussionen und offenem Erfahrungsaustausch unter Mitwirkung führender Experten im Zentrum von Frankfurt am Main. Die ansprechenden Räumlichkeiten des Hauses am Dom boten dabei vielfältige Möglichkeiten der Arbeit und des Austauschs.

Die Veranstaltung beleuchtete drei Themenkreise: Risikokompetenz und Maßnahmen im Spielerschutz, qualifizierte Standards und Evaluation, sowie Praxisberichte und Foren.

19.04.2023 – Der erste Tag

10.15 Eröffnungsvortrag und Diskussion:

Frank Buchheit: „Klingt gut, aber wirkt das auch = Wie lassen sich Präventionseffekte messen und wem kann Evaluation einen Nutzen bringen?“



In seinem Eröffnungsvortrag beleuchtete Frank Buchheit, Experte im Bereich der Kriminalprävention vom LKA Baden-Württemberg, ein breites Spektrum von Beispielen und Analysen sowie Meta-Analysen zum Thema Evaluation. Dabei verdeutlichte Buchheit, dass Präventionskonzepte entgegen anderslautenden Ansichten, sehr wohl evaluierbar sind, auch wenn die Anwendung solcher



FACHTAGUNG

**Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis
Frankfurt a.M. 19. und 20. April 2023**

Konzepte im praktischen Feld nicht unter experimentellen Bedingungen erfolgt. In einem großen Bogen führte Buchheit durch Präventionskonzepte aus den Bereichen Kriminalität, Alkohol-, Cannabis- und Nikotin-Konsum, fachlich fundiert und gleichwohl unterhaltsam, bis hin zu Beispielen aus dem Bereich Glücksspiel. Effektive verhaltenspräventive und verhältnispräventive Ansätze ergänzen einander, besonders, wenn sie möglichst flächendeckend und nicht punktuell eingesetzt werden. Abschließend erinnerte Buchheit an den „Demingkreis der Qualitätssicherung“ und dessen vier Stationen „Plan – Do – Check – Act“. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess, gerne auch unter Beteiligung der Öffentlichkeit, schaffe Transparenz und diese schaffe ihrerseits Vertrauen. Prävention und Evaluation bieten nach Buchheit dabei Chancen, einen Beitrag zur Erreichung der Intentionen des Glücksspielstaatsvertrages zu leisten und en passant Anbietern ein nachhaltiges Geschäftsmodell und für alle Beteiligten ein sicheres Glücksspiel zu ermöglichen.

11.00 Vortrag und Diskussion:

Anne Pattberg: Evaluation und Weiterentwicklung des Spielerschutzes - Beispiele aus der Praxis

Anne Pattberg, international tätig als Beraterin im Bereich Responsible Gambling für europäische Lotterien, vertiefte in ihrem Vortrag die Thematik der Evaluation von Präventionskonzepten im Glücksspiel anhand von Praxisbeispielen und konzeptionellen Rahmenbedingungen. Präventionskonzepte erfordern nach Pattberg einen langen Atem bei der Implementierung, und sollten alle beteiligten Interessengruppen einbeziehen, wobei eine evidenzbasierte Evaluation auch auf die Spieleentwicklung und Marketingstrategien zurückwirkt. Pattberg zeigte anhand der Beispiele Frankreich und Norwegen, dass Kunden überwiegend positiv auf Spielerschutzmaßnahmen reagierten, insbesondere eine aktive Kontaktaufnahme durch besonders geschulte Mitarbeiter von Norsk Tipping, die auffällig spielende Gäste telefonisch und postalisch kontaktiert und bei der Selbstlimitierung und Selbstkontrolle unterstützt haben. Von 2040 kontaktierten Kunden im Jahre 2020 reagierten nach Pattberg 89 % positiv, 8,5 % neutral und nur 2,5 % negativ auf die Kontaktaufnahme.

Wichtig ist nach Pattberg, dass Spielerschutzprogramme mit Hilfe von Akademikern, Wissenschaftlern und Suchtberatern entwickelt und kontinuierlich verbessert werden. Klare Grundsätze und der Ansatz der kontinuierlichen Verbesserung erhalten die Qualität aufrecht, Evaluation und externe Berichterstattung sollte etabliert sein. Dabei benötigt, so Pattberg, die Implementierung eines robusten und stringenten, als auch völlig in die „Main Stream“ Geschäftsprozesse integrierten Programmes, Zeit und viel Geduld.



11.30 Moderation und Gruppenaktion:

Günther Zeltner: 10 Fragen zum Spielerschutz, die man schon immer einmal stellen wollte!



Unter der Moderation von Günther Zeltner teilten sich die Teilnehmenden in 5 Forschergruppen, Experten und 5 zu befragende Praxisfelder auf. Anhand von 1 - 2 der u.a. 10 Fragen, kamen die TN in einen intensiven Austausch, konnten sich spielerisch mit dem oft so sperrigen und unbeliebten Thema Evaluation und Selbstbewertung der Spielerschutzmaßnahmen befassen.

1. *Was schätzen Sie, wie viele Ihre Gäste, die bei Ihnen spielen, haben ein Glücksspielproblem und wie viele von diesen werden von Ihnen erkannt und von Ihren Präventionsmaßnahmen erfasst?*
2. *Welches Präventionskonzept / -maßnahme halten Sie für (hoch) wirksam und würden Sie gerne weiter ausbauen? Auf welches Konzept / auf welche Maßnahme könnten Sie auch verzichten, auch wenn z.B. gesetzliche Vorgaben dies vorschreiben?*
3. *Gäste werden über Broschüren, Infoblätter oder auch den Internetauftritt zu den Risiken des Spiels und den Hilfeangeboten informiert. Was wissen Sie, was vermuten Sie, welche Bedeutung haben diese Infomaterialien für Ihre Gäste?*
4. *Wie wirksam sind Ihre Maßnahmen an den Spielorten vor dem Ausschluss (Selbstsperre, Fremdsperre), vom Glücksspiel wie Besuchseinschränkungen, Empfehlungen weniger zu spielen, Limits etc.?*
5. *Wie bewerten Sie das bei Ihnen eingesetzte Sperrsystem?*
6. *Was wissen Sie über die Wirksamkeit von Algorithmen zur Früherkennung und Intervention bei Online-Glücksspielen?*
7. *Wie bewerten Sie den Nutzen von Personalschulungen? Gibt es Haltungsänderungen, Sensibilisierung für problematisches Spielverhalten und Förderung der Kompetenz, Gäste anzusprechen?*
8. *Zur Vermittlung von Gästen in Hilfesystem: Passen die Konzepte des Hilfesystems für die Situation und für die Motivation der Spielgäste?*
9. *Was wissen Sie über die Wirksamkeit von Beratung, ambulanter und stationärer Therapie?*
10. *Welche Bedeutung haben die Ausstiegsprozesse von sogenannten Selbstheilern, die ohne professionelle Hilfe ihr Spielproblem überwinden?*

Der rege Austausch brachte die Tagungsteilnehmer/innen in Kontakt miteinander – toll wie sich alle auf diese Großgruppenaktion eingelassen haben!



FACHTAGUNG

Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis
Frankfurt a.M. 19. und 20. April 2023

13.15 Kurzvorträge – Spielerschutzkonzepte stellen sich vor

In fünf Gruppen wurden in Kurzvorträgen mit anschließender Diskussion ausgewählte Themen und Aspekte von Spielerschutz und Prävention sowie Evaluation von Präventionskonzepten vorgestellt:

Themen Gruppe A:

In seinem Vortrag „Zertifizierung von Spielhallen: Der Weg zur Anerkennung der Standards durch die DAkKS“ berichtete Manuel Michalski (AWI Berlin) von der Entwicklung des DAW-Zertifizierungsstandards und dessen Akkreditierung durch die deutsche Akkreditierungsstelle (DakKS). In seinem persönlichen Erfahrungsbericht über die Zeit nach der Therapie in Selbsthilfegruppen beleuchtete Volker Brümmer (Suchtkrankenhelfer und origo Trainer) die Geschichte seines Ausstiegsprozesses und die Bedeutung der Selbsthilfe. Anschließend zog Olaf Schließheit (Voß & Voß GmbH & Co. Service KG) ein empirisch untermauertes positives Fazit zur Entwicklung von Spieler- und Jugendschutz in einem mittelständischen Unternehmen, insbesondere auch im Hinblick auf Gespräche im Spielerschutz.

Themen Gruppe B:

Empirische Befunde zur Evaluierung des Spielerschutzkonzeptes in der Praxis im Bereich der Sportwetten wurden von Joachim Haeusler (Tipico, Head of Corporate Responsibility) präsentiert. Besonders im Hinblick auf die Effektstärken abgestufter Maßnahmen der Frühintervention und Intervention und ihre Wechselwirkungen, auch im Hinblick auf Spielersperren. Dr. Wolfgang Kursawe (Gründer der Fachstelle Glücksspielsucht Köln) referierte Ausgewählte Aspekte zum Spielerschutz in den Merkur Spielbanken NRW, und Dr. Jens Kalke (Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD)) referierte Standards für Jugend- und Spielerschutzmaßnahmen beim Online-Glücksspiel, speziell auch im Hinblick auf personalisiertes Verhaltensfeedback, Selbstsperrungen und Einsatzlimitierungen.

Themen Gruppe C:

Zur Vorbereitung von Spielhallen auf die Zertifizierung berichtete Stefan Knüpling, (Interner Auditor, origo Consulting GmbH) aus eigener langjähriger Berufspraxis, im Anschluss betonte Achim Keßler, (Freiberuflicher Schulungsreferent für Spielerschutz), in seinem Vortrag Welche Rolle spielt das Personal beim direkten Kontakt zum Spielgast? die Bedeutung von Gesprächen und Kontaktaufnahme mit Spielgästen. Im dritten Vortrag der Gruppe C unter dem Titel Die Aufhebung der Spielersperre im GlüStV 2021: Recht auf Selbstbestimmung oder Rückschritt für den Spielerschutz? verglich Dr. Anke Quack M.A. (Universitätsmedizin Mainz (Leitung Kompetenzzentrum Spielerschutz & Prävention)) alte und neue Regelungen zur Spielersperre und die Auswirkungen auf Glücksspielteilnehmer mit unterschiedlicher Problembelastung, besonders auch im Hinblick auf Anträge zur Aufhebung einer Spielersperre.

Themen Gruppe D:

Zertifizierung und der Stellenwert der Suchtprävention in ihrem Kontext betrachtete Alexandra Nöthen (TÜV Rheinland) in ihrem Vortrag Bewertung des Spielerschutzes im Rahmen der Zertifizierung, gefolgt von Timo Brunnengräber (Lotto Thüringen) und seinem Vortrag über Spielerschutz bei Lotto Thüringen. Einen weiteren Beitrag zu unternehmensinterner Umsetzung von Suchtprävention steuerte Sabine Hoderlein (Admiral-Entertainment) in ihrem Bericht über Methoden zur „richtigen Gastansprache“ für Monatsmeetings der Servicekräfte bei.



FACHTAGUNG

Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis
Frankfurt a.M. 19. und 20. April 2023

Themen Gruppe E:

Zur Evaluation von Sozialkonzepten berichtete Dr. Henning Brand (Diplom-Psychologe, origo Akademie) die empirischen Befunde zur Evaluation aus seiner Veröffentlichung in der Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht mit Martin Reeckmann und Günther Zeltner im April 2023 (der vollständige Aufsatz liegt unter <https://www.origo-akademie.de/termine/news/entwicklungsperspektiven-rahmenbedingungen-und-evidenzbasierte-evaluation-von-sozialkonzepten>), anschließend referierte Stephan Büssing-Teikners (Admiral Entertainment) über EDV-gestützte Dokumentation und Auswertung von Spieler- und Jugendschutzvorfällen. Zum Schluss präsentierten Axel Weber und Ron Schindler (Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG) ein Präventionsprojekt „Digitales Präventions-Bildungstool“.

14.30 Vortrag

Prof. Dr. Gerhard Bühringer (Universität Dresden):

Förderung individueller Risikokompetenz: Ein Beitrag zur Prävention der Glücksspielstörung?

Bühringer führte einleitend aus, dass Risikominimierung allein durch Einschränkungen, Verbote und Kontrolle wenig wirksam und ethisch-gesellschaftlich fragwürdig seien. Demgegenüber sei Risikominimierung durch Unterstützung individueller Risikokompetenz in Freiheitsspielräumen ethisch und praktisch notwendig, was die Förderung von Wissen, Einstellungen und Verhalten erforderlich mache. Die Förderung der Risikokompetenz, allgemein und glücksspielbezogen, ist Teil der Erziehung in Elternhaus, Schule und Sozialleben, was auch das unterstützte Erleben von Grenzsituationen beinhalten sollte. Die Entwicklung spezifischer Risikokompetenz für erwachsene Glücksspielende braucht einen verpflichtenden Rahmen, und Training, nach Bühringer aber auch Loslassen. Unterstützend müssten aber auch durch bessere Früherkennung und Hilfe vulnerable Personen geschützt werden. Risikokompetenz und Vulnerabilität bilden demnach zwei Pole, zwischen denen sich Präventionskonzepte im Bereich des Glücksspiels verorten lassen.



15.15 -15.45 Kaffeepause

Nach der Pause fand das Thema Risiken beim Glücksspiel – Spielerschutz zwischen gesetzlichen Vorgaben, Marketing und Fachlichkeit Raum in einer Podiumsdiskussion, an der neben Prof. Dr. Gerhard Bühringer die Gastgeber Günther Zeltner (Diplom- Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut), Dr. Henning Brand (Diplom Psychologe, origo-Akademie), sowie Benjamin Schwanke (Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder), Axel Weber (Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG) und Adrian Bolanz (Pratsch Automaten GmbH, Freiburg) teilnahmen, moderiert von Knut Walter.





FACHTAGUNG

Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis
Frankfurt a.M. 19. und 20. April 2023

17.00 Vortrag:

Prof. Dr. Wolfgang Bonß, UniBw München – Fakultät SOWI:

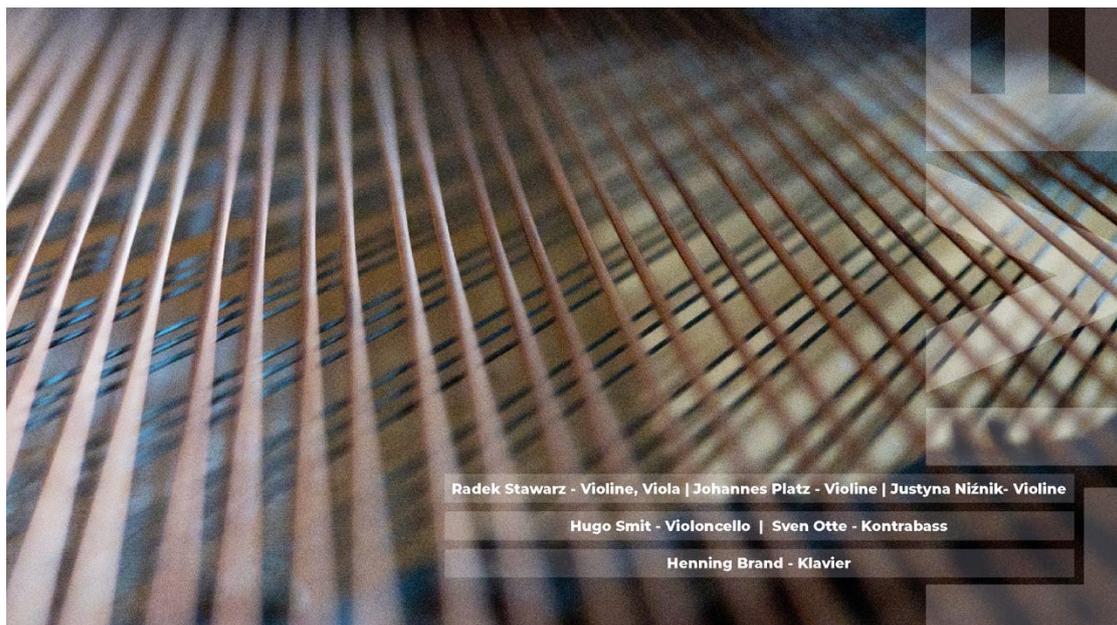
Glücksspiel als Risikohandeln? Zwischen Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit und Kompetenzanspruch



Bonß nahm in seinem Abschlussvortrag für den ersten Tag der Veranstaltung eine soziologische und begriffsgeschichtliche Analyse des Risikobegriffs vor, der einen mündigen, aktiven und kompetenten Risikoteilnehmer voraussetze, wohingegen ein „negativer Risikobegriff“ einen eher passiven, gefährdeten Akteur voraussetzt, der demnach im Sinne eines „Vulnerabilitätskonzepts“ vor Gefahr geschützt werden müsse. Eine von dieser Unterscheidung ausgehende Analyse des Suchtdiskurses und der damit verbundenen diagnostischen und regulatorischen Konzepte führte Bonß zur Idee des risikomündigen Teilnehmers im Glücksspiel, dessen Risikohandeln zwischen Regelkenntnis, Erfahrung, Kalkulation und Glück stattfindet.

19.30 Konzert und Abendveranstaltung

Traditionell beginnt die Abendveranstaltung der Fachtagung Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis mit einem Konzert, ausgerichtet von Dr. Henning Brand. Dieses Mal eröffneten Henning Brand und Günther Zeltner den Abend gemeinsam zu vier Händen am Klavier mit Maurice Ravels „Ma mère l'oye“, dann erweitert um das von Henning Brand gegründete Streichquintett „String Art Cologne“ mit Justyna Niznik, Radek Stawarz, Johannes M. Platz, Hugo Smit, und Sven Otte. Das international und hochkarätig besetzte Ensemble verband im weiteren Verlauf des Programms Einflüsse klassischer und romantischer Musik mit zeitgenössischer Improvisation und Jazz, geleitet von Henning Brand.



Das anschließende Abendessen Restaurant „La Cucina“ im Haus am Dom bot allen Beteiligten Gelegenheit für weiteren Austausch und Gespräche.



FACHTAGUNG

Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis
Frankfurt a.M. 19. und 20. April 2023

20.04.2023 – Der zweite Tag

9.00 Eröffnungsvortrag und Diskussion

Prof. Dr. Jan Peters (Universität zu Köln)

Habituelles und zielgerichtetes Verhalten im Kontext der Glücksspielstörung



Peters berichtete im Rahmen seines Eröffnungsvortrags über seine Grundlagenforschung zu transdiagnostischen kognitiven Prozessen in Verbindung mit Glücksspielstörungen. Neben Effekten der Diskontierung von Belohnungsreizen berichtete Peters aus eigenen, international publizierten Studien, in der komplexe Entscheidungsprozesse bei Glücksspielteilnehmern untersucht werden, wobei auch die Hinweisreize (Auslösereize) der Glücksspielumgebung kontrolliert wurden. Entgegen der traditionellen Sichtweise der Suchtforschung zeigte sich dabei eine überlegene Leistung der Versuchsteilnehmer mit Glücksspielstörung bei glücksspielassoziiertem Umgebung. Demgegenüber waren virtuelle Glücksspielumgebungen nicht in der Lage, diesen Effekt hervorzurufen, was für die Wichtigkeit einer hohen ökologischen Validität der Umgebungsreize spricht.

9.30 Vortrag

Juliane Dieroff & Gisela Schwamborn (RPDA, Dezernat III 34)

Aktuelles zum Sperrsystem OASIS

Dieroff und Schwamborn berichteten in ihrem Vortrag über die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen und den derzeitigen Stand der Umsetzung der zentralen Sperrdatei OASIS, wobei auch administrative Fragen und die Veränderungen im Zuge des GlüStV 2021 thematisiert wurden. Dieroff und Schwamborn zogen dabei ein positives Fazit in Bezug auf den Anschluss an die zentrale Sperrdatei und die Nutzung im Hinblick auf Abfragen und Spielersperren.



10.00 -12.00 Foren

Im Zeitfenster von 10.00 bis 12.00 fanden fünf thematisch unterschiedene Foren statt, wobei jedes Forum ein Impulsreferat vorsah sowie eine Moderation für die anschließende Diskussion. Die Foren waren auf 45 min ausgelegt, und wurden nach einer halbstündigen Pause wiederholt, so dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit hatten, an zwei verschiedenen Foren teilzunehmen.

Das **Forum 1** Sperrsystem und Limit startete mit einem Impulsvortrag zu Erfahrungen mit dem neuen Sperrsystem bei den Spielbanken Baden-Württemberg von Beate Kling und Bernd Huppert, (BW-Spielbanken GmbH & Co. KG), die anschließende Diskussion wurde moderiert von Prof. Dr. Nora Walter (F.O.M. Hochschule).

Das **Forum 2** Verlaufsprozesse und Ausstiegsprozesse bei pathologischem Glücksspiel begann mit einem Vortrag von Sascha Lutz (Diakonisches Werk Göppingen), die anschließende Gruppendiskussion wurde im Wechsel moderiert von Dr. Wolfgang Kursawe und Günther Zeltner.



FACHTAGUNG

Suchtprävention Glücksspiel in der Praxis
Frankfurt a.M. 19. und 20. April 2023

Das **Forum 3** zum Thema Zertifizierung von Spielhallen aktuell wurde eingeleitet von Jonas Fünfgeld (ClarCert), die Moderation der anschließenden Gruppendiskussion hatte Christoph Höh (Fachberater Glücksspielsucht).

Im **Forum 4** Servicekräfteschulungen - Die Basis für erfolgreiche Prävention in der Spielhalle? berichtete Tilman Weinig (Eva Stuttgart) über Erfahrungen im Schulungsbereich, die Diskussion wurde von Frank Schubert moderiert.

Im **Forum 5** Kooperation Hilfeeinrichtungen – Glücksspielanbieter referierte Sebastian Schneider (AGJ Fachverband für Prävention und Rehabilitation e.V.), die Diskussion wurde anschließend im Wechsel moderiert von Günther Zeltner und Dr. Wolfgang Kursawe.

12.00 Abschlussvortrag

Pfarrer Heinz Gerstlauer, Paul Lechler-Stiftung Stuttgart

Vertrauen und Haltung: Kontrolle ist gut, ohne Vertrauen ist alles nichts



Heinz Gerstlauer betrachtete aus einer theologischen und anthropologischen Perspektive in einem berührenden und engagierten Schlussvortrag die Bedeutung des Vertrauens für die menschliche Existenz und menschliches Handeln, auch im Hinblick auf den Umgang mit Risiken. Vertrauen im zwischenmenschlichen Alltagsleben, in Organisationen und im beruflichen Kontext, die Bildung von Vertrauen, der Umgang mit Vertrauensverlust und die Entwicklung einer Vertrauenskultur und das Vertrauen in Systeme waren Inhalte des Vortrags, an dessen Ende Gerstlauer das Fazit zog: „Kontrolle ist gut, ohne Vertrauen ist alles nichts“

Vollständige Informationen finden Sie unter

www.fsgp-spielerschutz.info

präsentiert von


a k a d e m i e
QUALITÄT AUS LEIDENSCHAFT